Womit Indiens Börse Anleger reizt

Märkte. Die Mittelschicht wächst, der Binnenkonsum bleibt das wichtigste Zugpferd in Indien: Marktexperte Praveen Jagwani erklärt, welche Chancen diese Entwicklungen Anlegern bieten.

VON RAJA KORINEK

„Der Mittelstand wächst und treibt den Konsum", sagt Fondsmanager Praveen Jagwani. Caio Kauffmann

Wien. In den vergangenen Jahren sorgte eine Handvoll großer US-Technologiekonzerne für fulminante Kurssprünge an den großen US-Börsen. Doch auch in den Schwellenländern legte manch ein Aktienmarkt einen kräftigen Aufschwung hin. In Brasilien übersprang der Bovespa vor Kurzem erstmals die Marke von 140.000 Punkten. In Indien erreichte der Sensex ein neues Rekordhoch: Ende September 2024 bei rund 86.000 Punkten, wenngleich es danach zu Rücksetzern kam. Allein die jüngsten Auseinandersetzungen im Kaschmir, einem Gebiet, um das sich Indien und Pakistan seit Jahrzehnten streiten, sorgten für Verunsicherung. So tötete im April eine Gruppe Extremisten mehrere Touristen im indisch kontrollierten Bereich des Kaschmir. Indien reagierte prompt mit einem Vergeltungsschlag in Pakistan.

Der indische Leitindex Sensex wurde folglich kurzzeitig von größeren Schwankungen überschattet und sank Mitte April auf rund 73.000 Punkte. Dass sich der Abschwung jedoch in Grenzen hielt, hat für Marktbeobachter handfeste Gründe. So flackern immer wieder Konflikte zwischen den beiden Ländern auf, die sich meist rasch wieder gelegt haben. Die jüngste Auseinandersetzung sei zwar heftig, allerdings ebenso kurzlebig gewesen.

Wachsende Einkommen

Praveen Jagwani, CEO von UTI International Limited, verweist im „Presse"-Gespräch zudem auf die langfristigen Wachstumstreiber der indischen Wirtschaft, die auch Anlegern an der Börse noch reichlich Chancen bieten dürften. „Der Mittelstand wächst und treibt damit den heimischen Konsum kräftig voran", zeigt Jawani auf. Der Aspekt sollte nicht unterschätzt werden, der Sektor trägt gut 60 Prozent des heimischen BIPs bei. Damit sei die Wirtschaft zugleich weniger vom Export abhängig und folglich von der US-Handelspolitik in geringerem Ausmaß betroffen. Dennoch verhandelt die Regierung über ein Zollabkommen mit Trump. Schließlich braucht es eine Lösung für die Exportwirtschaft in die USA.

Doch was treibt die Binnenwirtschaft großteils an? Mehr als 50 Prozent der Erwerbstätigen seien im Dienstleistungssektor beschäftigt, sagt Jawani. Die Bandbreite ist groß und umfasst beispielsweise Handwerker aus den unterschiedlichsten Branchen bis hin zu Softwareprogrammierern. Die starke Ausrichtung auf die Binnenwirtschaft spiegle sich dabei auch in der sektoralen Aufteilung an der Börse wider, betont Jawani. Damit sei sie zugleich stabiler und von globalen Konjunkturabschwüngen weniger betroffen. Jawani verweist auf weitere Treiber des indischen Aktienmarkts: Das Einkommensniveau wächst. Somit bleibt mehr Geld für den Aufbau der Vorsorge übrig, der zunehmend über die Börse erfolgt. Dies sei ein wesentlicher Unterschied zu früher. „Da wurde meist auf Gold und Immobilien gesetzt." Obendrein wurden die Regeln für Pensionskassen gelockert. Sie dürfen seit 2011 einen Teil der Gelder in Aktien veranlagen. Auch dies ist eine wichtige Marktstütze.

ZUR PERSON

Praveen Jagwani ist CEO bei dem indischen Vermögensverwalter UTI International Limited, für den er seit 2009 tätig ist. Zu der UTI-Palette zählt der UTI India Dynamic Equity Fund (IE00BDH6RQ67). Seine Karriere begann Jagwani bei der ANZ Grindlays Bank. Zu den weiteren Stationen zählen Standard Chartered Bank sowie Merrill Lynch. Jagwani hat seinen MBA-Abschluss an der Harvard Business School absolviert.

Aufholbedarf bei Krediten

Doch wo setzt der UTI India Dynamic Equity Fund an? Eine der größten Gewichtungen entfällt auf den Finanzsektor. Der Aufholbedarf etwa an Krediten, Kreditkarten und weiteren Finanzprodukten sei groß. Der Fonds investiert deshalb unter anderem in die ICICI Bank sowie die HDFC Bank. „Sie werden effizienter geführt als jene Institute, an denen der Staat beteiligt ist." Zudem sei die Digitalisierung in den zwei Banken sehr fortgeschritten, das sei ein ebenso wichtiger Wachstumstreiber. Apps für mobiles Banking gehören längst zu den Angeboten.

Bekleidung und Lebensmittel

Noch stärker wird in den diskretionären Konsum investiert, so etwa in Trent, eine Tochter des indischen Konglomerats Tata Group. Trent betreibt eine Bekleidungskette und - über Gemeinschaftsunternehmen - auch Supermärkte wie den Star Bazaar. „Mit den steigenden Einkommen in Indien wird mehr Geld für Kleidung, aber auch für Restaurantbesuche ausgegeben." Der Fonds investiert deshalb auch in die Restaurantkette Zomato. IT-Dienstleister wie Coforge und Infosys sind ebenso Teil des Portfolios. Mit dem Aufbau von Cloud-Dienstleistungen wachse die Nachfrage an Programmen für ein umfangreiches Datenmanagement, betont Jawani.

Alles in allem sind die Chancen in einem aufstrebenden Schwellenland intakt. Kursverluste sind dennoch auch bei diesem Produkt möglich.

Slowakei: Notenbankchef verurteilt

Das Urteil ist nicht rechtskräftig. Es geht um Korruption und 200.000 Euro Strafe.

Wien. Der slowakische Notenbankchef, Peter Kazimir, ist wegen Korruption in seiner Amtszeit als Finanzminister schuldig gesprochen worden. Nach dem Urteil des Sonderstrafgerichts in der slowakischen Stadt Pezinok vom Donnerstag muss der Notenbanker, der auch Mitglied im EZB-Rat ist, 200.000 Euro Strafe zahlen. Da das Urteil angefochten werden kann, zwingt es Kazimir nicht aus dem Amt.

Wegen einer Geschäftsreise nach Hongkong nahm der Banker nicht an der Urteilsverkündung teil. In einer vorab aufgezeichneten TV-Rede kündigte er aber an, im Fall eines Schuldspruchs in Berufung zu gehen. Im slowakischen Fernsehsender TA3 wies er die Vorwürfe zurück und erklärte, sein Fall hätte aufgrund der Verjährung abgewiesen werden müssen. Kazimirs sechsjährige Amtszeit als Notenbankchef endet am 1. Juni. Es wird allerdings erwartet, dass er im Amt bleibt, bis entschieden ist, ob er eine weitere Amtszeit erhält oder abgelöst wird. Die Gouverneure der slowakischen Zentralbank werden von der Regierung nominiert, vom Parlament bestätigt und vom Präsidenten ernannt.

Die Staatsanwaltschaft wirft Kazimir vor, als Finanzminister (von 2012 bis 2019) dem damaligen Chef der nationalen Steuerverwaltung Bestechungsgelder in Höhe von 48.000 Euro gezahlt zu haben, um Steuerverfahren zu beeinflussen. Kazimir hat stets jedes Fehlverhalten abgestritten. Die Staatsanwaltschaft hat laut slowakischen Medien eine Haftstrafe in der Mitte des geltenden Strafrahmens von ein bis fünf Jahren vorgeschlagen. (Reuters)

HINWEIS

Die Besprechung von Wertpapieren und Investments auf dieser Seite ersetzt keine professionelle Beratung und ist nicht als Kaufempfehlung zu betrachten. „Die Presse" übernimmt keine Haftung für die künftige Kursentwicklung.

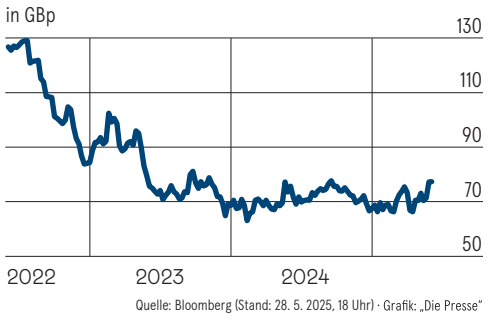
Vodafone mit Verlust im abgelaufenen Geschäftsjahr

Kommunikation. Analysten raten, die Aktie zu kaufen.

Wien/Newbury. Der britische Telekomkonzern Vodafone steigerte den Umsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2024/25 (per Ende März) um zwei Prozent auf knapp 37,4 Mrd. Euro. Das bereinigte Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen sowie nach Leasingkosten sank hingegen um 0,8 Prozent auf 10,9 Mrd. Euro und fiel damit etwas schlechter als erwartet aus. Die Kennzahl soll laut Vorstandsvorsitzender Margherita Della Valle im laufenden Jahr auf elf bis 11,3 Mrd. Euro gesteigert werden.

Unter dem Strich verbuchte das Unternehmen einen Verlust von 3,7 Mrd. Euro. Im Vorjahr erzielte Vodafone noch einen Gewinn von 1,5 Mrd. Euro. Matthias Volkert, Analyst bei der DZ Bank, meint, der Konzern habe die Markterwartungen dennoch großteils erfüllt. Er beließ das Aktienvotum auf „Kaufen" und hob das Kursziel auf 85 britische Pence an. (red.)

VODAFONE



Quelle: Bloomberg (Stand: 28. 5. 2025, 18 Uhr) · Grafik: „Die Presse"

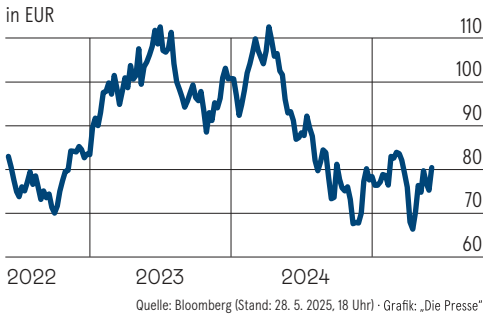
Turbozertifikat long
ISIN: DE000PN87LT0; Emittentin: BNP Paribas; K.-o.-Schwelle: 47,281 Pence; akt. Hebel (per 26. 5. 25): 2,4
Discount-Zertifikat
ISIN: DE000SY7QMT5; Emittentin: Société Générale; Cap: 80 Pence; Akt. Break-even: 72,502 Pence; Ltz. H.tag: 18. 9. 25

Autokonzern BMW kauft weitere Aktien zurück

Industrie. Analysten heben das Kursziel auf 70 Euro an.

Wien/München. Der deutsche Automobilbauer BMW kündigte vor Kurzem einen weiteren Aktienrückkauf an. Laut Unternehmensangaben sollen für das Vorhaben bis zu zwei Mrd. Euro aufgewendet werden. Die Aufteilung ist klar festgelegt: Bis zu 350 Millionen Euro sollen für den Rückkauf von Vorzugsaktien, der Rest für Stammaktien aufgewendet werden. Die notwendige Ermächtigung hat sich der Autokonzern auf der jüngsten Hauptversammlung, die am 14. Mai stattgefunden hat, eingeholt. Das Rückkaufprogramm soll spätestens Ende April des kommenden Jahres abgeschlossen sein. Tom Narayan, Analyst bei der kanadischen Bank RBC, beließ das Kursziel für die Aktie bei „Sector Perform", hob aber das Kursziel auf 79 Euro an. Narayan verweist auf die bestätigte Jahresprognose und das moderate Absatzwachstum aufgrund neuer Modelle. (red.)

BMW



Quelle: Bloomberg (Stand: 28. 5. 2025, 18 Uhr) · Grafik: „Die Presse"

Capped Bonus-Zertifikat
ISIN: DE000HVB5V03; Emittentin: UniCredit; Bonus/Cap: 132 €, Barriere: 57,113 €, Bonusrendite (per 26. 5. 25): 41,98 %
Aktienanleihe
ISIN: DE000GJ10VY8; Emittentin: Goldman Sachs; Basispreis: 76 €, Kupon p.a.: 8 %, Ltzt. H.tag: 14. 8. 2025

Die in dieser Rubrik angeführten Wertpapiere und Anlageprodukte sind als Beispiele zu verstehen und enthalten keine Empfehlung.

Ich dadat ab € 0,– traden.
Österreichs bester Online-Broker
LT. ÖGVS-STUDIE JULI 2024
Finanzanlagen bergen Risiken.
DADAT – eine Marke der Schelhammer Capital Bank AG
Werbung
BEICHLUNGPARTNER
DADAT BANK